

Ann-Christin am Ende

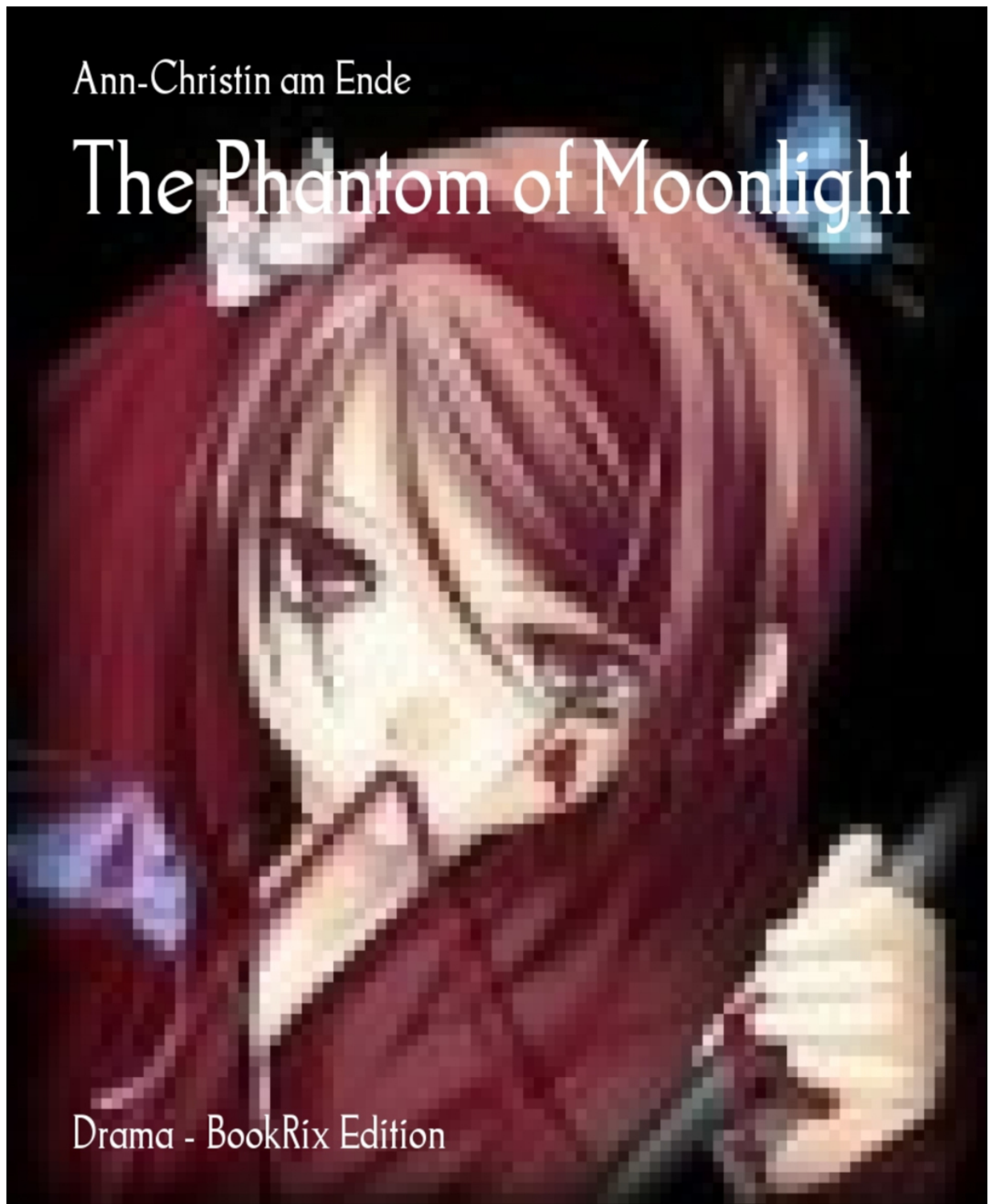
The Phantom of Moonlight

Drama - BookRix Edition

Ann-Christin am Ende

The Phantom of Moonlight

Drama - BookRix Edition



Ann-Christin am Ende

The Phantom of Moonlight

Die Diebin der Nacht

Dichter Nebel legte sich über London und nur vereinzelte Lichter drangen durch die Fenster in die pechschwarze Nacht.

Nicht einmal der Mondschein lichtete die Schwärze, doch Scotland Yard wusste, dass sie heute wieder zuschlagen würde.

Sie würde sich den teuersten Edelstein überhaupt schnappen wollen -den Blauen Wittelsbacher.

Dieser wurde gerade in einem bekannten Museum in London ausgestellt und war die perfekte Falle für sie.

Denn sie würde versuchen ihn zu stehlen.

"The Times" bezeichnete sie als Phantom of Night oder als Lady in White, was sowiel wie " Weiße Frau" bedeuete.

Das alles scherte sie nicht.

Ihr war es egal, ob sie durch ihre Diebstähle bekannt wurde.

Sie wollte nicht "Anerkannt" für ihre Taten werden, denn sie wollte lediglich Menschen helfen.

The Phantom of Night war keine Diebin.

Sie nannte sich selbst eher eine Art Bank.

Sie stahl von den Reichen und schenkte es Bedürftigen.

Verschwendung? Möglich, aber sie dachte nicht einmal daran es auch nur im Entferntesten auch nur einen Pence auszugeben.

"Herrin,"erklang eine wisperne Stimme.

Es war ein alter Mann in einem Wrack.

Er trug eine Brille, die ihm ständig von der Nase rutschte.

Seine vollen Haare waren weiß wie Schnee, obwohl er beträchtlich alt erschien.

"Hm?,"antwortete eine melodische Stimme.

Es war die Stimme eines Mädchens.

Man konnte sie nicht erkennen, da sie vom Nebel eingehüllt

war."Gedenken Sie das heute zu tun?

Es ist ganz Scotland Yard versammelt,"japste die wisperne Stimme erneut."Kein Sorge," lächelte die melodische Stimme durch die Dunkelheit hindurch,"schließlich ist es alle für einen guten Zweck." Die unterwürfige Stimme seufzte nur schwer und wünsche ihr viel Glück. "Bis, dass wir uns Wiedersehen, James," lachte die melodische Stimme und schwand endgültig. "Auf ein Wiedersehen, Lady White," verabschiedete sich James und seine Stimme verklang in der Nacht Londons.

Der Trick ,der keiner ist...

Ein Schatten. Niemand schien ihn zu bemerken.

Scotland Yard war völlig ahnungslos.

Sie stand nun auf dem Dach des Gebäudes.

Warum stellen sie nicht hier Wachen auf?

Kopfschüttelnd schlich sie über das Dach hinweg.

Sie fand es langweilig und auch ein wenig respektlos, wenn sie nicht gesehen wurde. "Ich werde mal eine kleine Hilfestellung geben...",sagte sie zu sich selbst und zündete Feuerwerk auf dem Dach. "Schade eigentlich...,dasss Silvester nicht jeden Tag ist...",murmelte sie gedankenverloren.

Sofort sprangen die Sirenen der Polizeiwagen an.

Zwanzig Polizisten kamen auf das Dach hinauf gestürmt.

Sie dachten sie wäre unachtsamer Weise in eine Falle gelaufen.Dem war aber nicht so. Sie stand an der Kante des Daches und blickte hinab zu den Polizisten, die ihre Stellung hielten. Ein lautes Krachen war zu hören.

Jemand hatte die Tür des Dachgeschosses laut geöffnet. "Lady White, Sie sind hiermit...",setzte Komissar Triton an.

Er war ein Mann mittleren Alters,nicht sonderlich stark,aber dennoch nicht zu unterschätzen.

Triton hatte haselnussbraues, kurzes Haar und immer einen 5Uhr Nachmittagsschatten-selbst wenn es garnicht 5 Uhr war. Sie legte zwei Finger an ihre Lippen:"Scht, Herr Komissar!

Die Leute wollen schlafen!" Sie lächelte schelmisch.

Triton lief rot vor Zorn an. Sie sah ihm jetzt direkt in die Augen, obwohl er ihre nicht sehen konnte, denn sie trug einen kurzen Schleier, der ihr Gesicht verdeckte. Sie war ganz in weiß.

Man könnte schon sagen sie wolle jeden Augenblick heiraten."Aber Herr Komissar, sie werden mich doch verstehen,"lächelte sie durch den Schleier," immerhin wären Sie doch arbeitslos ,wenn ich gefasst würde, nicht wahr?"

Sein Gesicht war nun roter als das einer Tomate und in seinen

Augen erkannte man den puren Hass. Sie machte eine elegante Handbewegung und wie durch Zauberhand erschien der blaue Wittelsbacher in ihrer Hand."Also, Herr Komissar, wir sehen uns, "sie legte erneut zwei Finger auf ihr Lippen und drückte sie dann dem Kommisar an die Stirn.Im nächsten Augenblick verschwand sie. Nicht in einer Rauchwolke, sondern sie löste sich buchstäblich in Luft auf.

Der Dieb der 1.ten Generation

Gelangweilt betrachtete sie ihn. Er hatte eine seltsame Form, das stimmt aber sonderlich interessanter war er dadurch auch nicht. Man konnte ihn als Ring tragen. Ach, manche Leute haben auch einen Geschmack! Sie legte ihn von ihrem Finger ab und legte ihn in einen Umschlag. Er war adressiert an ein Waisenhaus hier in der Gegend. Es sollte schon bald abgerissen werden, was bedeutete die Kinder würde auf den Straßen herumstreuen. aber das schien London egal zu sein.

Sie wollten nur ihr Leben leben. In Luxus und Prunksucht.

Sie leckte das Siegel des Briefes und steckte ihn unter dem Kleid. Sie stand zwischen Tür und Angel als jemand sie rief: "Herrin!" Es war James, aber etwas furchtbares lag in seiner Stimme. Sie schmiss die Tür wieder zu und eilte ins Wohnzimmer, wo James keuchend auf dem Boden lag.

"Was ist passiert, James?!", sorgte sie sich. " M-Man nennt ihn... Man-n nennt ihn...", er brach ab.

Tod war er nicht, nur betäubt von einem Schlafmittel.

Mit letzter Kraft zeigte er hinaus in den Garten.

Sie würde gut erkennen wo er hingelaufen war, das sie einen japanischen Steingarten besaß. Seine Fußabdrücke würden ihn verraten. Doch als sie hinaus blickte sah sie keinerlei Fußspuren im Sand. Jedoch sah sie einen jungen Mann in einem weißen Gewand, der in der Luft schwebte.

"Darf ich fragen wer Ihr seit, "zischte sie gereizt.

Der Junge schwebte bis eine wenige Zentimeter vor sie und lächelte sie geradewegs an: "Mein Name lautet Kaito Kid, verehrte Phantom of Night." Er küsste sanft ihre Handfläche.

"...Ihr habt etwas, dass ich gern besitzen würde...", säuselte er. "Und dazu musstet Ihr meinen Butler betäuben," stellte sie wütend fest. "Natürlich hätte ich auch an der Haustür klingeln können, aber ...ich hatte Lust auf einen großen Auftritt...", antwortete er und zwinkerte.

"Ihr meint sicherlich den blauen Rubin, den ich heute erworben habe?,"ergänzte sie und dieser nickte.

"Nun, im Gegenzug," er wurde wachsam,"will ich Eure wahre Identität wissen.Als kleine Absicherung..." "Einverstanden...,"er nahm seinen weißen Zylinder ab und verneigte sich, "mein Name lautet Toichi Kuroba."

"Erfreut.Alice Vermount,"sie knickte.

"Für eine Dame eures Alters wisst Ihr euch zu benehmen,"stellte er fest und nahm den Rubin an sich.

Sie ließ ihn gewähren und sagte: "Nun, ich bin eben eine besondere 8-jährige."

James Vermächtnis

Alice seufzte schwer. Es kam, wie es kommen musste. James war gestorben. Sicherlich war Alice in Trauer, aber ein genauer Befund der Todesursache war nicht festgestellt worden. Und auch, was James ihr auf seinem Totenbett anvertraute ergab keinen Sinn.

Folge der weißen Sonne. Finde die Unsterblichkeit. Zerstöre die menschliche Gier.

Das war der genaue Wortlaut gewesen. Automatisch kam Alice der Name Toichi Kuroba in den Sinn. Er hatte fleghaft das Versprechen gebrochen und den Schatz nicht widergebracht.

Er war eben wie alle die anderen Diebe. Seit dem waren acht lange Jahre ins Land gezogen und seit jenem Tag hatte sie nie wieder je etwas von dem blauen Rubin, noch von Kaito Kid gehört.

Vermutlich hatte er ihn auf dem Schwarzmarkt verkauft und machte sich nun ein schönes Leben. Alice lachte angewidert.

Sie wurde zornig und rief nach ihrer neuen Haushälterin.

Ihr Name war Natalie Anderson und war Ende zwanzig.

Wie hatte kinnlanges schwarzes Haar und verträumte versunkene Augen, die jedoch von einer schlichten Brille umrahmt wurden.

Sie trug, wie James es getan hatte, einen schwarz weißen Wrack.

Sie sah James so ähnlich. Es war offensichtlich, dass sie seine Enkelin war. "Sie wünschen," fragte sie mit einer leicht piepsigen Stimme. "Buchen Sie einen Flug nach Tokio, Japan. Ich werde eine Aufgabe erfüllen," befahl ich ihr und Natalie eilte zum Hörer.

Die Nachteile einer 17-Jährigen

Natalie hatte es geschafft für Alice etwas zu arrangieren und flog nach Japan. Sie ging auch in eine normale Klasse, um nicht aufzufallen -vergeblich. Natürlich war ein Mädchen, das mitten im Schuljahr auf eine andere Schule ging interessant. Schon am ersten Tag wurde sie mit einem Haufen von Fragen gelöchert.

"Woher kommst du?"

"Wie lange bleibst du?"

"Wie heißt du?"

"Warum kommst du erst jetzt mitten im Schuljahr?"

Alice fasste sich und antwortete kühl: "Ich heiße Alice Vermont. Ich bin siebzehn Jahre alt und komme aus London, England. Meine Eltern mussten kurzfristig ins Ausland und ich zog hierher zu meiner... Schwester... Robbin. Ich werde vermutlich eine ziemlich lange Zeit bei euch bleiben, ich hoffe es stört euch nicht."

Wieder begannen alle durcheinander zu reden.

"Natürlich macht es uns nichts aus."

"Ich kann dir gerne alles zeigen!"

"Wollen wir uns mal treffen?"

"Hast du irgendwelche Interessen?"

"Ruhe jetzt!," durchbrach die Lehrerin die aufgeregte Lautstärke.

"Ihr habt Alice für heute genug Fragen gestellt! Lasst ihr Luft zum atmen," tadelte sie. Die Lehrerin hatte schulterlanges hellbraunes Haar und hatte strahlend blaue Augen. Sie war Mitte Zwanzig und schien zugleich nett und streng zu sein. Alice nickte dankbar und die Lehrerin fuhr fort: "Kudo, Shinichi! Du kümmerst dich um Alice bis sie sich bei uns zurecht gefunden hat." Dieser Shinichi Kudo schien

ziemlich desinteressiert zu sein. Er hatte, anders als seine Klassenkameraden, keine einzige Frage an Alice gestellt. Er hatte kurzes dunkles Haar und dunkelblaue Augen. Er war völlig auf die Lehrerin konzentriert und nickte einverständlich.

Die ganze Sache roch doch faul. Und sowieso hatte Alice, seitdem sie gelandet war, das Gefühl als würde sie jemand beobachten. Aber ...vielleicht war es auch nur Einbildung...

Kid comes back!

Wie Shinichi es aufgetragen wurde führte er Alice durch die gesamte Schule. Doch plötzlich, im Bruchteilen von Millisekunden wurde er total anders.

"Und, was tut du so in deiner Freizeit?," wollte er wissen.

Alice war ein wenig verwundert und blinzelte überrascht. Das sie als "Nebenjob" eine Diebin war konnte sie ihm zwar nicht sagen, aber lügen konnte sie genauso wenig.

"...Äh...ich...betätige mich viel außerhalb. Treibe Sport und so weiter...," es war keine Lüge im direkten Sinne, da es ziemlich viel Ausdauer bedarf einen kühlen Kopf zu bewahren, wenn man einen wichtigen Edelstein stahl. Shinichi's Interesse war geweckt.

"Spielst du auch Fußball," hakte er neugierig nach.

Fußball? Was wollte er denn damit? Doch Alice lächelte nur sanft.

"Sicher. Aber in keinem Verein. Einfach nur aus Lust an der Laune," sie schenkte ihm ein freundliches Lächeln.

"Wow, das hätte ich nicht erwartet. Ihr Engländer seid doch immer so diszipliniert und wohlerzogen...," sprach Shinichi mehr mit sich selbst, als überhaupt mit Alice.

Alice wurde schlagartig kühler. Ihre Stimmung war auf dem Nullpunkt.

"Nun, es gab niemanden, der mich hätte erziehen können," antwortete sie gedankenverloren. Ohne zu wissen, was sie wirklich gesagt hatte rettete sie noch einmal die Situation.

"...ich meine, wenn deine Eltern kaum zu Hause sind," sie lachte gekünstelt.

"Das kann ich sehr gut nachempfinden...", Shinichi wirkte traurig.

Alice und Shinichi waren schon auf dem Nachhauseweg als sie plötzlich an einem Schaufenster vorbei kamen. Sie hielt inne und betrachtete die Moderatorin im Fernseher.

"Neuste Meldungen berichten, dass der berühmte Meisterdieb 1412, auch bekannt unter dem Namen Kaito Kid, wieder zuschlagen wird. Nach seinem letzten Raub vor acht Jahren hatte man nichts mehr von ihm gehört und..."

Alice war los gestürmt. Es passte alles perfekt. Heute war Vollmond. Heute würde sie ihn endlich wiedersehen.

Kaito Kid und den blauen Rubin.

Treffen im Mondlicht

Es wurde schon dunkel. Verdammt, wie viel Zeit hatte sie noch? Die Straßenlaternen begannen anzugehen. Sie huschte über die Dächer Tokio's hinweg als wäre es ein Kinderspiel. Doch in Wirklichkeit war dem nicht so. Sie war schon richtig außer Atmen. Dem Bericht hatte sie mitbekommen, dass er irgendwas wichtiges stehlen wollte. Es nannte sich Black Star, oder so Ähnlich. Es war eine riesige schwarze Perle, die in der Sonne leicht bläulich schimmerte. Tja, Hintergrundwissen ist alles!

Sie hatte auch das Rätsel, dass Kid gestellt hatte gelöst. Ziemlich einfältig. Jeder mit ein bisschen Hirn hätte es mit Leichtigkeit gelöst. Alice kam endlich auf dem Dach des Baika-Hotels an... doch keine Spur von Kid! Wenn sie sich jetzt umsonst in dieses Kleid gezwängt hatte, wusste sie, dass sie ihn umbringen würde! Sie sah hinüber zu dem Gebäude, wo der Black Star aufbewahrt wurde. Warum würden sie ihm quasi eine Einladung schicken?

>Hallo Kid!

Um dir deine Arbeit zu ersparen haben wir dir eine konkrete Wegbeschreibung beigelegt!

Dein Freund, der Polizeichef Nakamori

Der Rivale

Kid zog verwundert eine Augenbraue hoch und antwortete ruhig.

"Ich habe nicht die leiseste Vermutung, was du meinst, aber sage mir was du möchtest und du bekommst es," säuselte er.

Alice darauf folgendes Lachen war stockend-sauer und ungeduldig.

"Reiß dich zusammen, Kid. Damals gabst du mir ein Versprechen, klingelt es da bei dir?," ihre Stimme wurde drängender.

Doch etwas klingelte in Alice Hinterkopf. Was wenn er es wirklich nicht wusste? Was wenn er nicht der Kid von vor acht Jahren war? Es würde einleuchten, da dieser hier anscheinend keine Ahnung hatte wer Alice überhaupt war. Schließlich war sie sich sicher, dass es nicht jener Kid von damals war.

"Wer bist du wirklich?," wollte sie von dem Mann in Weiß wissen.

"Das habe ich noch nie gehört...! Das jemand mich nicht kennt...," murmelte der falsche Kid gedankenverloren.

Alice verdrehte, genervt von seinem arroganten Getue, ihre Augen. Sie zog eine lange Haarnadel aus ihrem Unterrock. Beide Schneiden waren schärfer als jedes Messer der Welt. Alice sprang über Kid und stand hinter dem unwissenden Kid und hielt ihm die Haarnadel an die Kehle.

"Wer ist Toichi Kuroba?," stellte sie die Frage anders.

Kid schien jedoch nicht sehr davon überrascht zu sein. Er packte die Haarnadel und hielt sie fest.

"Toichi Kuroba...da klingelt irgendwas...soweit ich weiß war er ein sehr begabter Magier...bis zu seinem Todestag," lächelte er, doch hinter seiner Fassade war er nervös. Wer war dieses Mädchen und warum kannte sie seinen Vater?

"Todestag," hakte Alice nach.

"Ja," erklärte Kid, "er starb heute vor acht Jahren."

Alice ließ von ihm ab. Sie wusste wo nach sie suchen musste.

Sie verbeugte sich ein letztes Mal vor Kid und sprach: "Bis zum nächsten Vollmond."

So verschwand sie und ließ Kid in der Dunkelheit allein.

Der bekannte Unbekannte...

Als Alice am nächsten Morgen die Zeitung aufschlug traf sie fast der Schlag. Darin war ein Foto von ihr und Kid abgebildet. Es war gerade der Moment gewesen an dem Alice ihm die Schneide an den Hals gelegt hatte. Und da das Foto von hinten gemacht wurde sah es natürlich so aus als würde sie Kid umarmen. Alice lachte spöttisch als sie die Schlagzeile darüber laß:

>Kid in Love?

Die Zeit läuft ab...

Krank, schoss es ihr durch den Kopf und wandte sich wieder der Lehrerin zu.

"...wir wollen gemeinsam mit unserer Parallelklasse nach Osaka fahren. Nicht weit davon, in den Bergen, liegt immer noch ein wenig Schnee," schwärmte die Lehrerin vor sich hin.

Das begeisterte Jubeln hatte sich schlagartig in ein lautes und protestierendes >BUH!

Das verschwommene Gedächtnis

Ran, die gerade in irgendeinem Geschwafel über Shinichi vertieft war, wurde von Alice unterbrochen.

"Ran, wer ist dieser Junge da vorn?", fragte sie Ran und deutete unauffällig auf den Jungen, der schnell den Blick abgewandt hatte.

"Ach der Typ, der dich umgeschubst hat?", stellte sie fest, "er ...heißt Kaito...Kaito...Kaito Kuroba! Genau so hieß er! Kaito Kuroba!"

Ein Blitz durchfuhr Alice. Sie wusste, er war Alice. Sie wusste, warum es einen falschen Kaito Kid gab und sie wusste, woher sie diesen Kerl kannte.

-Flashback-(Vor 8 Jahren)

Der in weißgekleidete Mann schwebte über den Boden zu Alice. Ihr war mulmig und wollte schreien, doch etwas hielt sie davon ab. Es war die kleine Hand eines Kindes, die ihren Schrei unterdrückte. Mit der anderen Hand hatte er zwei Finger vor seinen Mund gepresst und machte das >PSST!

Erste Hilfe als Vorwand?

Jemand rüttelte an ihrer Schulter, es war Ran.
Schlaftrunken blinzelte Alice, um sich an das helle Licht zu gewöhnen.

Hm?,"nuschelte Alice genervt.
"Alice, Alice!Wach doch endlich auf,"rief Ran fast hysterisch.

Aber Alice wollte nicht aufstehen.Sie hatte Kopfschmerzen und war furchtbar müde.Warum war sie so müde? Alice gähnte, doch ihre Augen öffneten sich nur einen kleinen Spalt breit.Sie sah alles verschwommen-mehrere Silouetten, die sie ansahen.
Rauch, der in der Ferne gen Himmel empor stieg. Sie wollte sich den Kopf halten, da ihre Schmerzen schlimmer wurden, aber sie konnte sich nicht regen. Sie spürte, dass ihr Haar nass war. Sie überlegte und erschreck, als sie feststellte, dass Blut aus ihrem Kopf trat.Sie blutete, warum?

"Alice, so wach doch auf!,"jammerte Ran verzweifelt.

"Aus dem Weg,"hörte Alice die Lehrerin brummen," kann jemand erste Hilfe?!"

"Gehen sie mal zur Seite,"sagte eine unbekannte Stimme.Es war ein Junge.

Sie merkte, dass man ihr die Nase zuhielt und danach spürte sie einen Druck auf ihren Lippen.
Gott, er wird ja wohl nicht?!
Reflexartig schlug sie die Augen auf und sah die die hellblauen Augen von damals.
Es war Kaito

Der Junge namens Conan Edogawa

Ein Blitz durchzuckte sie und ihre Hand schnellte zu Kaito's Wange. Der Schlag traf ihn so hart, dass er rückwärts in eine Kniebeuge fiel und er wehleidig seine rot werdende Wange streichelte.

"Ich werde dich das nur einmal fragen, "säuselte Alice noch nett," WAS BILDEST DU EIN WER DU BIST, DASS DU DEINE EKELHAFTEN LIPPEN AUF MEINE PRESST?" Alice war nun sichtlich wütend.

Kaito stand und allmählig wieder auf und antwortete gelassen:" Oh, verzeih, dass ich dich retten wollte." Es lag durchaus Sarkasmus in seiner Stimme. Den Charme seines Vater besaß er wohl nicht.

Alice wandt den Blick ab und sah, dass sie sich außerhalb des Busses befand. Mehr noch, dieser lag nur einige Meter auf dem Rücken im Graben. Es lag schon wieder ein wenig Schnee auf der Unterseite. Dieser vermischte sich mit den Spuren der Flammen die aus den zersplitterten Fensterscheiben traten.

"Was...was ...ist passiert?," es war mehr eine schockierte Frage an sich selbst.

"Der Busfahrer hatte nicht richtig aufgepasst. Die Reifen kamen ins Rutschen und alle schlugen die Fensterscheiben kaputt..., doch ich konnte dich nicht lösen...," Ran's Stimme wurde brüchig, doch sie fasste sich wieder," Kaito...schlug das Fenster ein und schubste mich raus. Alle waren bereits draußen, bis auf euch zwei. Wir sahen von Außen zu wie der Bus sich überschlug. Kaito hatte es irgendwie geschafft euch noch rechtzeitig rauszubekommen..."

Ran umarmte Alice und herzlich und in ihren Augen sammelten sich vereinzelte Tränen.

"Geht es allen gut, "fragte Alice und versuchte sich aus Ran`s Griff zu lösen.

"Allen...bis auf dir,"stotterte Ran überrascht.

Ran`s Freundin Sonoko Suzuki reichte Alice einen kleinen Handspiegel.Alice wollte ihn mit ihrer linken Hand greifen, doch er weigerte sich strickt. Ihr linker Arm war gebrochen. Sie beschloss ihn mit der rechten Hand, mit der sie Kaito geschlagen hatte, zu greifen.Neben einer riesigen Platzwunde und unzähligen Schnittwunden, hatte sie auch noch den gebrochenen Arm und ein geprelltes Knie.

"Lasst uns in die Jugendherberg da hinten gehen, "rief eine kindliche Stimme hinter Ran.

Es war ein kleiner junge, der klein Kaito zum Verwechseln ähnlich sah. Er trug eine schwarze Brille und einen kleinen blauen Anzug, seine Haare waren dunkelbraun.

"Nanu,wer bist denn du?,"fragte Alice den Kleinen.

Doch dieser antwortete nur: "Mein Name lautet Conan Edogawa."

Und, und ,und...?

Ran und Sonoko halfen Alice auf die Beine und trugen sie zur Jugendherberge. Da die Lehrerin so begeistert von der Hilfsbereitschaft war, steckte sie Alice Sonoko, Ran und Conan in ein Zimmer. Doch kaum hatten sie den Raum betreten löcherte Sonoko Alice mit tausenden von Fragen.

"Seit du und Kaito eigentlich zusammen?," wollte sie gleich als erstes wissen.

"Gott, nein," brummte sie genervt.
Währenddessen versorgte Ran Alice Wunden und verband sie.

"Und wie küsst er so? Küsst er gut? Ich wette du hast es genossen," neckte Sonoko Alice weiter.

"Ich glaube," Alice rieb sich ihre Schläfen, "unghefähr so wie ein Igel mit Teuwut."

Sonoko ließ sich jedoch davon nicht beeindrucken.

"Habt ihr euch schon mal geküsst? Ich wette du denkst gerade an ihn!," plapperte sie weiter und weiter.

Alice wandte einen hilfesuchenden Blick zu Ran. Diese war allerdings jetzt damit beschäftigt den kleinen Jungen ausziehen.
Conan, glaubte Alice zu wissen.

"Warum hast den Kleinen überhaupt erst mitgenommen?," wollte Alice von Ran wissen.

Diese schaute überrascht auf: "Das hab ich dir doch im Bus erzählt..."

"Ja...", Alice kratzte sich verlegen am Hinterkopf, "da war ich in Gedanken..."

"Bestimmt bei Kaito," warf Sonoko ein.

"Kannst du mal deine Klappe halten?," eigentlich hatte Sonoko gar nicht so unrecht, aber trotzdem nervte sie Alice damit. Sonoko verstummte.

"Conan's Eltern sind beruflich verreißt und da haben Paps und ich ihn erstmal aufgenommen. Professor Agasar, unser guter Freund, ist am Wochenende über in Okina und Paps muss einen wichtigen Fall lösen," erklärte Ran.

Die verschiedenen Verbände versteckte Alice. Ihre Kopfwunde versteckte sie unter einem roten Kopftuch, ihren Arm hielt unter einer Jacke versteckt und das Bein wurde von der Hose überdeckt. Im nächsten Moment kam ein Mädchen mit schwarzem Haar rein, die es zu einem Zopf gebunden hatte.

"Sensei-sama möchte uns alle im Aufenthaltsraum versammelt haben," sagte sie und war auch schon wieder verschwunden.

Dort versammelt begann die Lehrerin auch schon: "Gut, da alle versammelt sind, würde ich gern eine Ankündigung machen. Unser Busfahrer ist bisher noch nicht geborgen. Die Polizei vermutet, dass er eingeklemmt war und in den Flammen umgekommen ist. Des Weiteren möchte ich mich bei Kaito Kuroba bedanken." Applaus von allen Klassenkameraden war zu hören. Auch Alice versuchte so gut wie möglich zu applaudieren, was ihr aber nur schwer gelang. Kaito gab ihr ein Zeichen, dass sie aufhören sollte. Nanu? Alice dachte immer, dass er es mochte im Mittelpunkt zu stehen... oder wollte er etwas ..., dass sie ihre Kräfte schon? Im gleichen Moment bekam sie eine Nachricht auf ihrem Handy:

IN 10 MINUTEN AUF DEM DACH.
KID

"Jetzt weiß ich, wer du bist."

Woher hat der meine Nummer, ging es Alice durch den Kopf. Und warum "verkleidet" er sich in seinem ..."Urlaub". Unbemerkt schleppte sich Alice ins Zimmer zurück und verkleidete sich als 'WhiteLady'. Jetzt heißt es Zähne zusammenbeißen. Sie stieg aus dem Fenster, ging hinaus auf einen großen Ast. Schmerzen zerrten an Alice Körper. Gut, dass ihr Schleier lang genug war, um ihren Kopf und ihren Arm zu bedecken. Von dem dicken Ast aus wollte sie auf das Dach springen. Das klappte allerdings nicht sonderlich gut. Sie rutschte wegen des Schnee's auf dem Ast weg und drohte gen Boden zu fallen. Alice hatte nicht mehr die Kraft, um sich an irgendetwas festzuhalten. Vorrausschauend biss sich Alice auf die Lippe, um den Schmerz des Aufprallens zu verschleiern. Doch das Einzige was sie spürte, abgesehen von dem Schmerz in ihrer Lippe, war ein großer Ruck. Ihre Augen, die wegen des Reflexes geschlossen waren, öffneten sich. Alice seufzte genervt.

"Den Auftritt hättest du dir sparen können," bedankte sich Alice durch die Hintertür.

Kaito jedoch ging nicht darauf ein, sondern setzte Alice behutsam auf dem Dach ab.

"Hast du im Bus gegessen?," wollte er plötzlich wissen.

Ob er einen Verdacht hat?

"Welcher Bus," stellte Alice sich dumm.

Kaito, der einige Meter abgewandt zu ihr stand, deutete auf den ausgebrannten Wrack des Busses, der am Straßenrand lag.

Alice übergang die Frage und stellte selbst eine: "Glaubst du es war beabsichtigt?"

Kaito nickte entschlossen. Stimmt etwas nicht mit ihm? Warum war er so disdanziert?

"Und, hast du auch schon einen Verdacht wer es war?," fragte Alice weiter.

"Ich weiß, dass du auf die gleiche Schule gehst wie ich. Dass du die gleiche Jahrgangsstufe wie ich besuchst. Und ich weiß, dass du ein Mädchen bist..., aber das trifft auf so ziemlich 42 Mädchen zu," lenkte er ab.

"Meine Identität ist ein Geheimniss und auch der Sohn, des weltberühmten Toichi Kuroba wird dieses Rätsel nicht lösen," antwortete Alice nur.

Sie hatte gar nicht bemerkt, dass es inzwischen dunkel geworden war.

"Das ist aber ziemlich unfair," er stockte, "die schwarze Organisation."

Wo hatte Alice den Namen schon einmal gehört? Und, woher wusste er ihre Telefonnummer, wenn er nicht wusste wer sie war?

Doch plötzlich zog er Alice an sich und küsste sie. Als er nach Luft schnappte sagte er: "Jetzt weiß ich wer du bist."

Das Ablenkungsmanöver

Alice erschreckte sich so sehr, dass sie beinahe vom Dach fiel. Sie wollte etwas erwidern, doch in diesem Moment hörten beide einen Schrei. Kaito und Alice schauten hinab und sahen in das erfreute und überraschte Gesicht von Sonoko.

"Dein Fanclub," stellte Alice abwertend fest.

"Eifersüchtig," neckte er sie.

"Nie im Leben," fauchte sie zurück.

"OH MEIN GOTT! DORT AUF DEM DACH IST DAS DIEBISCHE LIEBESPAAR!," brüllte Sonoko so laut, dass alle Klassen aus der Jugendherberge strömten.

Viele von ihnen schossen Foto's, drehten Video's und begafften sie wie Tiere im Zoo. Im Eifer des Gefechts erkannte Alice einen etwas abseits stehenden älteren Mann. Er war völlig in schwarz gehüllt, jedoch erkannte man deutlich sein dunkelblondes Haar.

Alice vermutete erst, dass es eine Frau wäre, aber war sich doch schließlich sicher, dass es ein Mann war. Jedoch war er nicht wie die Anderen. Es schien als würde er wie ein Raubtier seine Beute beobachten bevor er es tötete. Gehörte er etwa zur Schwarzen Organisation? Die Vermutung bestand immerhin. Unauffällig stubst Alice Kaito an, um seinen Blick auf genau jenen Mann zu lenken. Dem Mann wurde es offenbar zu heiß und verschwand im Schutz der Dunkelheit. Super! Null Anhaltspunkte und noch dazu eine Sackgasse. Wie kamen wir da jetzt wieder raus?

Doch Kid flüsterte ihr zu: "Keine Sorge. Für Ablenkung ist gesorgt. Wie auf's Stichwort kam auf einmal Konfetti vom Himmel geregnet. Aber... das war kein Konfetti... Nein, das war etwas anderes. Etwas davon landete auf Alice Kopf und sie nahm es ab.

Stoff...Alice entfaltete es und merkte ,dass es Damenunterwäsche war.Sie war wütend und zugleich peinlich berührt. Kaito hatte eine Bombe platzen lassen,die mit der ganzen Wäschegefüllt war. Angewidert ließ Alice den Stoff fallen.

"Kaito,du bist so ekelhaft und vulgär...,"holte Alice aus, doch sie musste feststellen, dass das Ablenkungsmanöver funktionierte.

Er packte Alice am Handgelenk und schleifte sie durch eine Falltür im Dach in den oberern Flur.Doch gerade als die sich in Sicherheit wiegten hörten sie Schritte. Alice drängte Kid in eine Wäschekammer.sie schnippste und schon waren beide umgezogen.Doch in genau diesem moment öffnete jemand die Tür.Alice reagierte schnell und küsste Kaito.

"Oh, Verzeihung.Ich wollte nicht stören,"sagte Conan,der die Tür geöffnet hatte und schloss sie wieder.

Alice hörte auf und sah in die verwirrten Augen Kaito's.

Peinlich, Peinlich...

"Bilde dir jetzt bloß nichts ein," rümpfte Alice verächtlich die Nase, als hätte sie vergammelten Fisch gerochen.

Kaito erwiderte nichts drauf, doch seine Augen sprachen eine eigene Sprache. eine, von tausend Bänden. Was Alice überraschte war die Tatsache, das in seinen Augen noch etwas anderes lag, was sie noch nie bei einem Menschen gesehen hatte.

Sie versuchte es zu deuten, was aber nicht ganz gelang.

Man konnte in seinen Augen etwa swieErleichterung sehen.

Sie fühlte sich langsam echt unwohl und nervös.

Ihr Herz klopfte ununterbrochen wie wild.

Was war das nur, verdammt?!

"Ähm," begann Alice zu stottern.

"Ich denke du gehst jetzt erstmal auf dein Zimmer und ruhst dich aus," meinte Kaito und schaute verlegen zur Seite.

Einige Sekunden vergingen ehe Alice auf Kaito's Bitte reagierte.

"Ja...", sagte Alice nur und ging aus der Wäschekammer.

Super! Alice konnte nur hoffen dass Conan dicht hielt.

...Obwohl...Kinder können eh nichts für sich behalten...

Na echt klasse! Alice sah schon Sonoko, wie sie sie mit Fragen löchern wollte.

Der unbekannte Entführer

Alice knarrte leise mit der Tür und lugte durch den winzigen Türspalt hindurch. Keine Reaktion. Sie nahm allen Mut zusammen und betrat das Zimmer. Nur Sonoko war dort und es sah so aus als ob sie schlafen würde. Ran war noch nicht da. Alice seufzte erleichtert und schloss die Tür hinter sich.

"Ich finde es äußerst seltsam, dass ich dich vorhin nicht draußen gesehen habe," meinte Sonoko plötzlich.

Alice durchfuhr ein Schauder. Nicht ganz die Frage, die sie erwartet hatte, aber nah dran.

"Ähm....wegen Kaito und Phantom of Moonlight? Tja...ich mag solche >offenen Schauplätze

Wer ist Anokata?

Keine Chance! Es gab einfach kein Entrinnen. Alice wollte sich wehren, sich irgendwie verteidigen-nicht umsonst war sie in Kampfsport eine Meisterin. Aber es war nichts zu machen. Nicht einmal schreien konnte sie. Sie wollte ihn anschreien, ihn verprügeln, doch sie war gelähmt. Nicht wie gelähmt...einfach gelähmt. Wahrscheinlich hatten sie ihr ein Gift verabreicht. Ein Handy klingelte plötzlich.

"Ja, hier Wodka?," hebte jemand ab.

Wodka? Ist das nicht Alkohol?

Jemand schlug ihn, denn plötzlich brach er ein >Aua!

Das unverhoffte Wiedersehen

Jemand packte Alice nicht gerade zärtlich am Rücken und schleifte sie, als wäre sie ein Kartoffelsack. Sie kam sich ein wenig vor, wie im falschen Film...

"Ahhh," hörte Alice jemanden sagen. Diese Stimme....woher kannte sie diese Stimme...?

"Ich bitte euch. Wo bleiben denn unsere Manieren? Bindet sie los und setzt sie auf den Stuhl," säuselte die bekannte Stimme, als wäre gerade ein Gast gekommen, den er bewirtet.

Alice hatte gar nicht bemerkt, dass sie gefesselt war.

Beziehungsweise konnte sie es eh nicht gemerkt haben, da sie sowieso nichts spürte.

Ihre Hände und Füße wurden ein wenig leichter und selbst ihre Augenbinde wurde abgenommen.

Erst sah sie niemanden, der ihr irgendwie bekannt vor kam. Nur zwei Typen, die hinter ihr standen.

Einer von ihnen hatte kurzes dunkles Haar. Dieser trug einen altmodischen Hut und eine schwarze Sonnenbrille.

Den anderen hingegen kannte sie flüchtig. Es war der Typ, den Kaito und sie vom Dach der Jugendherberge beobachtet hatten.

Beide trugen dieselbe Kleidung. Nur das der Dunkelhaarige ein rotes Hemd und der andere Blonde einen blauen Wollkragenpullover trug.

Alice hatte keinen Zweifel mehr, dass sie zur schwarzen Organisation gehörten.

Sie befand sich in einer Art offenen Pendhouse und konnte über Tokio hinweg sehen.

Klar, solche Typen können es sich ja durch ihre krummen Dinger leisten. (An der Stelle mal :Sorry, hatte keinen anderen Ausdruck gefunden) Alice wurde unruhig. Obwohl sie wieder zu Verstand kam konnte, sie sich noch nicht vollkommen bewegen.

"Wer bist du und was willst du von mir," brüllte Alice in den Raum.

Die bekannte Stimme begann zu lachen: "Ich? Ich will nichts von dir...das heißt...über einen kleinen Tausch wäre ich sehr erfreut."

"Einen Tausch,"fragte Alice verwirrt.

"Ja.Du bekommst wofür du hergekommen bist und dafür lässt du meinen Sohn zufrieden,"erklärte er deutlich.

Sohn?

"Ich kenne ihren Sohn nicht einmal! Und woher wissen Sie warum ich hier bin?,"wollte Alice wissen.

"Weil wir damals einen Deal gemacht hatten.Mein Sohn war auch dabei.Kannst du dich erinnern?,"Schritte waren zu hören.

Sie kamen näher.Alice wollte sich umdrehen, um zu sehen, wer dieser Mistkerl war, doch ein Streifschuss von dem Typen mit den blonden Haaren verhinderte dies.

Als die Schritte dann stoppten und "Anokata" vor ihr stand, war ihr so Einiges klar.

Es war Toichi Kuroba.

"Du bist alles, aber nicht mein Vater..."

"Und was bringt dir das, Kuroba?,"fauchte Alice energisch.

Sie hasste es ,wenn man sie unter Druck setzte. Niemand durfte ihr auch nur irgendetwas befehlen.

"Sagen wir ich bin nicht sehr begeistert , dass mein Sohn sich langsam in dich verguckt...,"Alice war es ein Rätsel, warum er nur immer >mein Sohn

Die Maskerade

"Toichi", begann etwas nervös zu lachen: "Sei doch vernünftig, mein Sohn, natürlich bin ich dein Vater."

"Wie hieß dein Assistent?", wollte Kaito wissen, der ihm immer noch die Waffe an den Kopf hielt.

Toichi geriet ins Stocken: "Das ist doch total unwichtig!"

"Unwichtig," Kaito zog wissend eine Augenbraue hoch, "er war nicht nur dein Assistent, sondern auch ein guter Freund von dir..."

"Hehehehe...", sein Lachen begann verrückt zu wirken.

"Sehr schlau...mit dir habe ich hier am wenigsten gerechnet...", erklang es aus dem Halse Toichi's.

Alice kniff genervt ihre Augenbrauen zusammen.

Er fasste sich ans Gesicht und riss es sich ab.

Es war nur eine Maske gewesen, die sein wahres Gesicht verdeckt gehalten hatte.

Das wahre Gesicht kannte Alice noch besser.

Alice Lähmung war verschwunden. Sie stand auf und stellte sich zwischen Kaito's Waffe und dem Mann.

Sie sah ein wenig zur Seite, als würde sie sich schämen für das, was sie dann sagte: "Tu ihm nichts, es ist mein Vater."

Die Seele im Stein

Alice würgte die Worte fast schon heraus.

"Dein ...was?,"Kaito war fassungslos.

"Ja...es ist mein Vater. Henry Vermont,"Alice schritt zwischen Kaito's Waffe und dem Mann, den sie seit ihrem achten Lebensjahr nicht mehr gesehen hatte. Sie half ihm die restlichen Klebereste aus seinem Gesicht zu entfernen.Kaito nahm seine Waffe runter, behielt sie aber dennoch in der Hand.

"Ich dachte du wärst tod,"meinte Alice abfällig und sah ihm dabei direkt in die Augen.

"Falsch gedacht...,"lachte er.

Warum lachte er? Es gab für ihn keinen Grund!

"Wo ist mein Vater,"verlangte Kaito zu wissen.

Alice hatte ihn noch nie so wütend gesehen.

Henry machte eine leichte Kopfbewegung zu Kaito, war jedoch in Gedanken noch bei der Sache.

"Du bist doch der Magier.Finde es heraus,"schmunzelte Henry hämisch.

"Dreckskerl...,"knurrte Kaito.

"Was tust du hier,"wiederholte Alice unruhig.

"Ich wollte lediglich meine Tochter sehen,"säuselte er und umkreiste

Alice, als wäre sie seine Beute.

"Warum schmorrest du nicht in der Hölle?,"zischte sie und stieß ihn von sich weg.

Henry taumelte einige Schritte rückwärts und sah aus dem Panoramafenster.

"Es brach ein Feuer aus. Unsere Austauschschüler Toichi Kuroba und Misaki Yugure, Kaito's Eltern, waren eingeschlossen. Die Feuerwehr kam und kam nicht und Katherina, deine Mutter, wollte den beiden helfen. Sie hatte so viel Zeit mit ihnen verbracht. Sie hatten sich Zeudonüme ausgedacht...,"Henry war völlig in Gedanken.

"...Kaito Kid, "flüsterte Kaito.

"...und 'White Lady',"ergänzte Alice.

Henry nickte.

"Bis zu jenem Tag hatte ich nicht geahnt, was in ihr steckte...sie murmelte Worte aus einer fremden Sprache und nur Augenblicke später begann es fürchterlich zu regnen-Sintflutartig! Als es schließlich aufgehört hatte, rannte sie ins Haus und holte sie raus. Das war das letztes Mal, dass ich die beiden sah.Statt Katherina zu feiern und zu loben begann Leute Hetzereien anzustiften.Sie peinigten sie und lauerten ihr auf.Die Polizei half ihr nicht, sondern nur ich.So wurde ich für sie ein Freund und schon bald mehr als das. Als sie sich schließlich umbrachte, war ich schwer depressiv.Ich begann mit Nachforschungen.Ihre Mutter war ebenso unerklärlich gestorben.man sagte es sei Selbstmord ,aber das wollte ich nicht glauben.James erzählte mir ,dass Katherina in Kind geboren hatte bevor sie gestorben war.Ich fand dich, Alice.Doch bald begann ich herauszufinden, dass eine Hexe, wenn sie ein Kind gebährt stirbt. Ich redete mir ein, dass du an ihrem Tod Schuld warst.So täuschte ich meinen Tod vor,"erklärte Henry gelassen.

"Und was hast du jetzt vor?," wollte Alice wissen.

" Wusstest du das, wenn Hexen sterben, ihre Seele in Edelsteine übergehen?," Henry kramte den blauen Wittelsbacher aus seiner Jackentasche hervor und sah ihn liebevoll an.

Das war sie also?

Die Seele von Alice Mutter?

Ein Leben für ein Leben

Henry begann einige Wörter zu murmeln. War das die Sprache, die Henry gemeint hatte als er sagte>Sie begann plötzlich irgendwelche Wörter zu murmeln.Wörter, die zu einer Sprache gehörten ,die ich nicht kannte

Späte Reue

Henry war wie erstarrt. Um was hatte ihn gerade Katherina gebeten?
Seine Katherina? Er sollte sie töten. War das ihr Wunsch?

"Das werde ich nicht," schrie Henry entsetzt und es bildeten sich leichte Tränen in seinen Augen. Katherina erhob sich elegant, als ob sie schweben würde, und glitt hinüber zu Henry. Sie gab ihm einen kurzen Kuss auf den Mund.

"Egal was passieren mag. Egal was mit uns geschehen wird... ich werde dich immer lieben, Henry. Aber... wenn du an unsere Liebe glaubst, dann musst du mich töten," lächelte Katherina schwach.

Henry zog eine Waffe und zielte auf Katherina. Sie hauchte noch ein lautloses >Ich liebe dich...

Ich werde auf dich aufpassen...

Alice wurde sanft von Sonnenstrahlen geweckt. Sie streckte sich und stieg aus dem Daunenbett. Moment. Daunenbett? Wie kam sie denn hierher? Die Tür des Zimmers öffnete sich und ein nur zu gut bekanntes Gesicht lugte hervor. Es war Kaito's Vater. Reflexartig nahm Alice eine Kampfstellung ein. "Ruhig Blut, Alice, ich bin der echt Toichi Kuroba," lächelte er entschuldigend. Abschätzend zog Alice eine Augenbraue hoch. Hinter Toichi stand Kaito, der nur glücklich lächelte. Alice war erleichtert. Erschöpft ließ sie sich auf's Bett fallen. "Ich wollte dir danken, Alice. Dank dir kann ich meinen Sohn wieder in die Arme schließen," erklärte Toichi dankbar. "Ach wofür? Kaito hat am Meisten getan," winkte Alice erschöpft ab. "Nein, nein. Ich möchte dir dafür etwas schenken," sagte Toichi und zog etwas Blaues aus seiner Jackentasche hervor. Es war der blaue Wittelsbacher. "Aber wie...?", wollte Alice wissen. "Die Zauberkraft deiner Mutter hat gewirkt, bevor sie starb. Sie hat dafür gesorgt, dass ihre Seele nicht erneut in den Stein einfährt...", erklärte Kaito, sie hatte mich um etwas gebeten, genauso wie dein Vater..." "Und was?", wollte Alice wissen.

Kaito schien leicht rot zu werden: "Ich soll ...auf dich aufpassen..."

Toichi lachte herzlich. "Ich denke, dass wirst du schon meistern können," stimmte Alice in das Lachen von Toichi ein.

Doch etwas, und Alice ahnte was es war, kam etwas auf sie zu...etwas, dass sie nie erwartet hätte...

Tag der Veröffentlichung: 07.04.2012

<https://www.bookrix.de/-annchristinamende>